

Eine „echte Chance“ für die Sanierung des Gemeindehauses



Runder Tisch auf Initiative von Gitta Connemann eröffnete Möglichkeiten für das denkmalgeschützte Gebäude der Kirchengemeinde Hatshausen-Ayenwolde

Intensiv berieten die Teilnehmer des Runden Tisches im Gemeindehaus der Evangelisch-lutherischen Kirchengemeinde Hatshausen-Ayenwolde über Möglichkeiten der Sanierung des denkmalgeschützten Gebäudes.

Foto: Dübbel
einzuladen.

Die Zukunft für die Zukunft des unter Denkmalschutz stehenden Gemeindehauses der Maria-Magdalena-Kirche Hatshausen-Ayenwolde ist näher gerückt: Pastor Cord Eichholz-Schinner beurteilte das Ergebnis des Runden Tisches als „sehr vielversprechend“. Weil für die dringend notwendige Sanierung des Gebäudes Kosten auf die lutherische Gemeinde zukämen, die sie nicht tragen könnte, hatte diese die Bundestagsabgeordnete Gitta Connemann (CDU) um Hilfe gebeten. Bei einem Besuch im vergangenen Herbst versprach sie, alle Beteiligten zu einem Runden Tisch

So kamen im Gemeindehaus jetzt kirchliche und kommunale Vertreter sowie Fachleute des Denkmalschutzes und der Strukturförderung zusammen. Ulrike Bohlen als Vorsitzende des Kirchenvorstandes und Herbert Fiedler, Mitglied im Bau-Ausschuss des Kirchenkreistages, gaben einen Sachstand. Der Kirchenkreis sei bereit, die Hälfte der Sanierungskosten zu übernehmen. Er könne nur einen Teil des Gebäudes fördern, denn dieses sei Richtlinien der Landeskirche entsprechend für die kleine Kirchengemeinde mit 500 Mitgliedern zu groß. Insgesamt seien vorerst 525.000 Euro veranschlagt worden, sagte Fiedler. Die Kirchengemeinde könne zwar unter anderem durch Spenden einen Eigenanteil selber aufbringen, sei aber mit der Summe insgesamt weit überfordert.

Nach eingehenden Gesprächen und vorheriger Besichtigung der Räume kamen die Beteiligten des Runden Tisches zu dem Ergebnis, die Sanierung statt in verschiedenen Abschnitten als Gesamtmaßnahme zu planen. Über Fördermöglichkeiten aus Mitteln der Europäischen Union informierte Anja Thomssen von der Regionaldirektion Aurich des Landesamtes für Geoinformation und Landentwicklung Niedersachsen (LGLN). Sie ist Dezernatsleiterin für die Strukturförderung im ländlichen Raum. Für ihr Amt als Bewilligungsstelle sei wichtig, dass ihr ein mit allen Beteiligten abgestimmtes Konzept vorgelegt werde.

Aus denkmalpflegerischer Sicht befürworteten sowohl Detlef Abel vom Amt- für Bau- und Kunstpflege der hannoverschen Landeskirche als auch Niels Juister, Gebietsreferent beim Niedersächsischen Landesamt für Denkmalpflege (NLD), die Sanierung des Gemeindehauses. Man habe das Potenzial erkannt. Das gelte es – auch im Hinblick auf Fördermittel – herauszuarbeiten.

Gitta Connemann wertete das Ergebnis des Runden Tisches als eine „echte Chance“. Nun hätten die Beteiligten ihre Hausaufgaben zu machen. Pastor Eichholz-Schinner sprach von einem „Durchbruch“, der motiviere.

Wichtige Argumente für das Projekt waren auch die besondere Lebendigkeit der Kirchengemeinde mit vielen aktiven Gruppen, die Wirkung der 1783 erbauten Maria-Magdalena-Kirche und des Gemeindehauses als Ensemble und dessen Attraktivität für Touristen. Die Gemeinde Moormerland sei ebenfalls bereit, das Vorhaben finanziell zu unterstützen, wenn das Gebäude auch für die öffentliche Nutzung zur Verfügung gestellt werde, sagte Fachbereichsleiter Oswald Janssen. Damit könne die Dorfgemeinschaft gestärkt werden.